

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Copia der an Ihro Kayserliche Mayestät von Ihro Fürstl.
Durchl. Marggraffen von Baaden abgeloffenen
allerunterthänigsten Relation, De Dato Salankement, den
24. Augusti 1691**

Ludwig Wilhelm <I., Baden, Markgraf>

[S.l.], 1691

[Fließtext]

[urn:nbn:de:bsz:31-133035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133035)

Nachdem Thro Kayserl. Mayest. Armee / wie in meinem
jüngst gemelten 13. lauffenden Monaths Augusti / vor
der Ottomanischen Macht / welche bey Semblin auff
der Höhe mit der Rechten an der Donau / mit der Lincken aber
an die Sau geschlossener / in einem sehr vortheilhaftigen / und
mit mehr als 200. Stucken wohlversehener Retrenchement
stunde / sich in Battaglia / bloß auffer Canon-Schuß / in der
Fläche gelagert / und befunden / daß gedachtes Retrenchement /
wegen seiner Stärke / und Vorthails / zu attaquieren / nicht
rathsam / dem Feind aber durch gleichmäßige Schliessung der
Donau bis an die Sau / das Furgiren zu verhindern / derentz
wegen nicht thunlich gewesen / weil die Distanz zu groß / und
Thro Kayserl. Mayest. Armee solches Spatium nicht völlig zu
besetzen / consequenter nicht zu verhindern vermöget hätte / daß
nicht ein oder andererseits ein grosses Stück Land offen geblie
ben wäre / wordurch der Feind die von Salankement über Land
kommende Zufuhr unfehlbar incommodirt haben würde / als
hat man den 14. ein halbe Stund von dorten bey hellen Tag /
im Angesicht des Feinds / die Armee bis an die Donau zuruck
gezogen / und das Lager mit dem Rücken an gedachten Fluß
geschlagen / auch den folgende Tag darauff / so wol / weilten durch
unbeschreibliche grosse Hitze viel Leuth ermattet / als dem Feind
alle Præsumption einiger Flucht / zu benehmen / daselbst einen
Masttag gehalten. Den 16. ist man eine Stund weiter die
Donau hinauff geruckt / und gleich den vorigen Tag auffer un
terschiedlichen Scharmützirern / von welchen man sich nichts
hinter lassen / anders nichts vorbey gangen. Den 17. in der
Frühe hat sich die Feindliche Armee vor dem Lager sehen las
sen / nachdem aber für rathsam gehalten worden / sich denen Lez
bens-Mitteln / und unferseits mit Ausflägern klein gemach
ten Schiff-Armament / ehe der Feind vorkäme / zunähern /
auch der Posto / wo man stunde / nit allerdingz gut war / hat die
Armee in 3. Collonen und Battaglia-Ordnung vor dem An
gesicht des Feinds sich die Donau hinauff halb rechts movirt /
und /

Badische
Landesbibliothek

208

und / ohngeachtet selbige auff die zuvor wohlverfehene Arriete
Quardie mit etlich 1000. Pferden beständig getrungen / und sich
statts anhängig gemacht / so ist doch durch gute und valorose
Conduite, zuvorderist des Generalen der Cavallerie / Graffen
von Styrum / und nach ihm des General: Wachtmeisters
Graffen von Hoffkirchen unter unaußseßlichen Chargiren und
Stuckschießen / der Marsch so ordentlich fortgesetzt worden /
daß man das verlangte Lager erreicht / und sich ordentlich
darinnen postirt hat / sich auch bis auff den anderten Tag wei-
ter nichts vom Feinde ereignet / ausser / daß von der Feindlichen
uns zu beobachten destinirten Avantquardie / weiß nicht auß
was für Schrocken / eine Quantität Pferden durchgangen /
und gegen Mitternacht mit so grosser Præcipitation in unser
Lager gerennet / daß man geglaubt / der Feind einen Einfall zu
versuchen / gesinnet wäre / so aber von dem gemeinen Mann vor
ein gutes Omen außgedeutet worden. Den 18. hat die Ar-
mee / nicht zweiffelnd / daß sie der Feind desselbigen Tags an-
greiffen würde / umb ihm desto besser zu begegnen / gleich dem
vorigen Tag / wie sie gestanden / sich halb rechts auff die Höhe /
mit dem Rücken an die Donau / mit dem linken Flügel an die
Schanz von Salankement / und mit dem Rechten an einige
Thäler und Præcipitia gezogen / und so vortheilhaft gesetzt /
daß des Feinds Angriff auff alle Weiß zu wünschen gewesen
wäre ; Es ist aber selber die Armee von weiten vorbeý gangen /
und weilen er vermuthlich durch etliche übergeloffene Frankos
sen die Nachricht erhalten / daß das Bucquoische Dragoner-
Regiment / unter Commando dessen Obrist: Wachtmeisters /
welcher sich wider alle Ordre / auch erhaltene Rundschaften /
vielleicht auß Lieb der Bagage / zu seinem Unglück verweilet /
noch nicht zur Armee gestossen ware / selbiges eine Stund von
der Armee mit aller Macht umbringet / und nach 2. Stündigen
Gefecht / ehe daß man ihm zu Hülff kommen können / bis auff
etliche wenige / welche sich in die Donau geworffen / niderge-
hanet / worbey zugleich etlich 100. Caprarisch und Hoffkirchi-
sche

sche Recrouten / so umb Sicherheit willen sich zu dem Regiment geschlagen gehabt / nebst noch 250. Proviant-Wägen zu Grund und verlohren gangen / durch diesen Verlust ist zwar Thro Kayserl. Mayest. kein geringer Schaden zugestanden / in Ansehung/dieses solcher Gestalt verlohrene Regiment eines Dero besten gewesen/doch ist darbey zu glauben/das von Gott dem Allmächtigen dieser Unglücks-Streich mehrers zu Thro Kayserl. Mayest. Auffnehmen und Seegen also verhänget worden / allermassen dem Feind dardurch der Muth solcher Gestalten gewachsen / daß er in eine völlige Verachtung dieser Armee gerathen / und sich dannenhero unterstanden / zwischen Peterwardein und Thro Kayserl. Mayest. Armee ohnweit/und im Angesicht derselbigem / auff einem Berg zu lagern / und zu verschanzen / in Meynung / uns nicht allein den Ruckmarsch abzuschneiden / sondern / ihrem Vorgeben nach / alle auff einmahl zu vertilgen / welches sich aber durch die Gnad Gottes zum Heyl der Christenheit den 19. darauff folgenden Tags ganz anders gezeiget / der größte Theil der Infanterie / nemblichen 20. Battaglions in specie, zum ersten: Ernst Stahrnberg 4. Battaglions / Souches 3. Ghizzola 1. Quido Stahrnberg 3. Salm 1. Beck. 1. Dettling 2. Brandenburg 3. Raunitz 1. Baumdemont 1. wurden bey anbrechenden Tag auff der Höhe gegen der Donau / und zwey Regimenten zu Pferd / als Neuburg und Hollstein dieselbe zu sousteniren / sambt dem größten und schwärzisten Theil der Artiglerie mit der rechten an die Donau / und der Fronte an das Türckische Lager / auch die übrige gleichrader Line gestellt / und ist in solcher Positur auff das gebene Signal einer Bomben / zugleich biß auff 200. oder weniger Schritt an den Feind angerückt / daselbst hat man von beederseits zu canoniren angefangen / und zwar der Meynung / mit dem linken Flügel ein wenig geschwinder / als mit dem Rechten / anzugreifen / dardurch der auff dem Berg gegen dem Feindl. guten / und mit etlich 80. Stücken versehenen Retrenches

chement gestellten Infanterie/Lufft zu machen/und mit Schlas-
gung der Feindl. Cavalleria/ so sich gleichmäffig gegen uns
über in die Fläche formirt/ an dem Orth/ wo das Lager noch
wenig oder gar nicht retrenchirt/ einzutringen/ allein/ so hat
sich der ganze lincke Flügel so wohl/ als das Corpo die Bat-
taglia/ vermuthlich wegen schwären Anmarsch in den hohen
groß und weiten Distanz, etwas zu lang verweilet/ wir aber
den rechten Flügel etwas zu frühzeitig angegriffen/ und indem
man selbige nothwendig auff der Höhe mit der übrigen Infanz-
terie secundiren müssen/das Gefecht angefangen/worbey zwar
gleich Anfangs ein Theil der Infanteria biß auff und in den
Graben des Feindl. Retrenchements gelanget/ nachdem aber
von dem ungemeinen grossen Feuer der Janitscharen/ welche
hinter einem guten/ und mit einem tieffen Graben verwahrten
Brustwehr gestanden/ viel Ober- und Nieder-Officier/ in spe-
cis der General Feld-Zeuchmeister Graff Souches gar balden
blessirt worden/ hat sich gedachte Infanteria auff einen starcken
Feindl. Auffhalt ein wenig ins Zuruckweichen begeben/ wor-
auff sie alsobalden durch die 4. Regimenten Neuburg/ Holl-
stein/St. Croix/und Darmstatt/unter Commando beeder Ge-
neral Wachtmeister Fürsten von Hollstein und Arnberg/ so
fast hart an das Feindl. Trenchement avancirt/ wiederumb
soutenirt worden/ und haben sich darauff durch das gute
Exempel und Animirung des Generaln Graffen Guido von
Stahrnberg sich wieder gestellet/ und auff das neue angegris-
fen/ welches zu etlich mahlen geschehen/ und gleicher massen
durch gedachten Generalen und übrigen braven und valorosen
Officern der Regimenten zu Fuß auff der Höhe stehenden Bat-
talionen jedes mahl remedirt worden/ und hat das Gefecht
biß zu Ende der Battaglia von 3. Uhr biß in finstere Nacht mit
solchen Vigor gewehret/ daß von mehrgedachter Infanterie
endlich von Ober-Officern/ meines wissens/ nicht mehr übrig
geblieben/ als beede auch verwundte/ Graff Guido von
Stahrnberg/ und der Obrist Prinz Charle von Baudemont:
In

Inzwischen hat die übrige unsere Armee nicht gefeuert / sondern sich also angefrischet / und zwar erstlich ist auff den linken Flügel und Flanquen von des Castell- und Hoffkircherischen Brigaden / der Feind nach einem scharffen und vigorosen Angriff tapffer zuruck getrieben worden / nachdeme er sich aber völlig auff einen Hauffen gezogen / und auff den rechten Flügel von des Graffen von Serau Brigaden mit grosser Furie / und Verachtung aller Stuck / und kleinen Geschützes eingehauet / hat derselbige / weil die Macht zu groß / und darzu ein Theil dieses Flügels dem feindlichen Retrenchement / und Stucken exponirt ware / ungeachtet des valorosen guten Fleiß besagten Gen:Wachtmeisters / endlich völlig über einen Hauffen geworffen / vnd ein zimlicher Schaden verursacht worden / absonderlich / da etliche zwischen der Reutterey vermischte Battalioenen in Confusion gerathen / vnd / wie sie gestanden / niedergelauen worden / welche Disordre man doch durch das Corpo di Battaglia / so der Brandenburgis. Gen. Lieutenant Barfuß commandirt / vnd des General:Wachtmeisters Baron Zandt Brigaden / welche selbigen zu Hülff gekommen / zum öfftern redressirt hat / also / daß gedachter Gen. von Serau / unter deren Favor / so gut er gekömt / sich wieder versamlet / und mit gesambter Hand den Feind mehrmahlen so lang Widerstand gethan / bist endlich eine Stund vor Nachts die Castell- vnd Hoffkirchische Brigaden / vnd der lincke Flügel so weit avancirt / daß sie von hinten in des Feinds Lager gedrungen / vnd dardurch dem übrigen Theil der Armee Luft gemacht / auch ihrer seits dem Feind angekommen / wormit selbiger so fort in die Mitten gebracht / geschlagen / vnd zwischen die Donau / vnd das Retrenchement / aller Drthen geschlossener in die Enge getrieben / vnd überwunden worden.

Die feindliche Cavalleria hat sich zwar durch die / auff den rechten Flügel gemachte Lucken meistens retirirt / die Infanteria aber noch immerforth in dem Retrenchement so verzeweifelt gewähret / daß die meiste der Unsern / in specie aber

Der Herzog von Hollstein/ gleich nach eroberten Lager/ geblieben/ vnd gewiß viel Mühe vnd Blut gekostet/ den schon überwundenen Feind folgend in Grund zurichten.

Dieses ist/ Allergnädigster Herr/ was ich Euer Kayserl. Maj. von dieser Occasion zu sagen vermag/ indeme mir nicht möglich alle Movement/ deren gar viel geschehen/ ein jedes in seiner Ordnung zubeschreibē/ werde also mit deroselbē Allergnädigsten Erlaubnuß nur dieses Allerunterthänigst beysetzen/ daß dero Löbl: Gen: Wachtmeister und Officier ein jeder bey seinem Posto eine grosse Tapfferkeit und Eysen erzeiget/ die höhere Generalität auch/ als Feld-Marschall Graff Dünewald/ Gen: Feldzeuchmeister Graff Souches/ Gen: de Cavalleria Graff Styrum/ und der Chur-Brandenburgis. Gen. Lieutenant Barsuß hin und wider/ nach dem es die Zeit/ und Noth erfordert/ und wie sie sich befunden/ zu Euer Kayserl. Maj. hohen Diensten/ ihren Valor/ und Conduite beständig erwiesen/ und weilen mir/ wie gesagt/ nicht möglich/ in specie einen jeden/ was er verrichtet hat/ zu bemercken/ als referire mich auff des Prinzen von Baudemond/ unnd Graffen von Thürheimb mündliche Relationes. Gewiß ist/ daß viel schöne Actionen so wohl von Unfern/ als Feinds Seiten dismahl vorbei gangen/ und in etlichen sæculis vielleicht kein so grausames und scharpffes Treffen wird gesehen seyn worden/ zumahlen kein Squadron/ oder Battalion ist/ so nicht getroffen hätte/ auch die Allirte Officier und Generals sich absonderlich willig und tapffer gehalten/ und nicht wenig/ zu Gewinnung der Schlacht/ contribuiret haben.

Euer Kayserl. Maj. haben zum Zeichen der Vicori 154. wie die Beylag zeigt/ allerhand groß und kleine metallene Stuck/ sehr viel Fahnen/ worunter des Groß-Bezier/ und aller Bassen Haupt-Fahnen/ und das ganze Lager/ sambt allen Cameelen/ und Maulthieren erobert/ und ist des Feinds Verlust sehr groß/ indeme er in specie von wenigst 10. oder 12000. der alten und besten Tamitscharen/ die er im Lager gehabt/ gar wenig

wenig wird darvon gebracht haben / die Menge der Pferden / so auff dieser Wahlstatt geblieben / ist gleichfalls ohnglaublich groß / und wie alle Gefangene melden / sollen auch die Blessirte sich in grosser Anzahl befinden / insonderheit aber ist darbey sich zu erfreuen / daß / wie durch 3. auß Belgrad übergangene Kaiser / und andere Gefangene confirmirt wird / der Groß-Bezier selbst / sambt dem Janitscharen Aga / Seraskier / und vielen andern Bassen und Ober-Officieren todt geblieben seyn sollen.

Auff Euer Kayserl: Maj: Seiten seynd / wie die Lista zeigt / blessirt und todt geblieben / welche von Herzen zu bezauren / der Gemeinen Verlust / nach Proportion des Feuers und Schärpffe der Occasion noch zimlich erträglich finde / und wünsche von Gott dem Allmächtigen / daß Euer Kayserl: Maj. zu höchster Auffnahm dero hohen Erzhauß mit unzählbaren noch grösseren Siegen zu allen Zeiten begnaden / mir aber als den Schwächisten von dero Dienern dero hohe Gnaden und Allergnädigste Kayserl: Approbation ertheilen / und verleyhen wolle / welche meiner Seits zu erwerben mit Allerunterthänigster Submission mich stäts bewerben werde.

Lista, bey dem neulich den 19. Augusti 1691. oberhalb
Salankamen vorbey gegangenen Treffen todt und
blessirten Ober- und Unter Officieren.
Todte.

General Wachtmeister Herzog von Hollstein. Obriste
Hr. Graff von Raunß. Hr. Graff von Poncauoy. Ob-
rist-Lieut: Hr. Joseph Ignatij Graff von Pötting vom
Beckis. Regim. Obrist-Lieut. Hr. Graff Reichard von Stah-
renberg / von Ritzolischen Regim. Obrist Wachtm: Leopold
von Fingermann / vom Dainisch. Regim. Obristwachtm:
Groner / vom Dettingis. Regim. Obristwachtm: Friderich
Christoph Hild de Lorch / vom Vaudemontis. Regim. Obrist-
kracht;